

Über 100 Jahre Turnen in Wandsbek

Schon 1861 schlossen sich beherzte Männer zusammen, um einen Turnverein in Wandsbek zu gründen. Generationen hindurch wirkten Kräfte im Stillen, um den ihnen angeschlossenen Mitgliedern durch vernünftige Leibesübungen Gesundheit, Lebenskraft und Freude zu geben.

Der jüngste Zweig des Wandsbeker Turnbundes ist die Kleinkinderabteilung — wie überhaupt die Kleinkinderabteilungen — im Turnen; er feiert aber auch schon sein 25-jähriges Jubiläum. Von unseren Jüngsten möchte ich heute sprechen, und wie es zu dieser Abteilung kam.

Schon das Kleinkind, wenn es gut betreut und gepflegt wird, strampelt vor Vergnügen in seinem Bettchen oder kräht, um seinem Wonnegefühl Luft zu machen. Welche Glückseligkeit bereitet es ihm und seinen Eltern, wenn es die ersten Schritte ins das Leben setzen kann — und zu sprechen beginnt. Kommen dann noch Geschwisterkinder hinzu, nimmt das junge Familienglück kaum ein Ende der Freuden.

So kamen junge Mütter bzw. Väter mit ihren Kleinkindern zu mir, die selbst das beglückende Turnen an sich verspürten hatten, doch mit den Kleinsten ebenfalls eine Turnstunde einrichten zu wollen. Ich versuchte es, die Mütter selbst waren dabei die besten Helferinnen. Viele schöne, aber auch schwere Stunden, als die Männer mit in den Krieg ziehen mußten, standen wir zusammen — einander helfend und tragend — und retteten so in die neue Zeit nach 1945 gerade die schönsten Kinder- und Frauenabteilungen hinein.

Gibt es heute in unserer fortschrittlich-zivilisierten Welt und dem sogenannten „Wirtschaftswunder“ noch Familienglück? Ich glaube, daß der Schein oft trügt. Zu oft hört man von „Schlüsselkindern“, deren beide Eltern arbeitend, um zu Wohlstand zu gelangen und sich das Leben angenehmer gestalten zu können, d. h. sich ein Auto, ein Fernsehgerät, eine Waschmaschine u. a. mehr anschaffen, um abends müde und abgespannt, sich kaum mehr um die Kinder kümmern können. Ist das noch ein glückliches, angenehmes Leben, wo dann Ruhe

und Gemütlichkeit fehlen? Sollen dabei nicht nur die Eltern, sondern in hohem Maße auch die leidtragenden Kinder nicht nervös und abgehetzt werden? Nicht umsonst sprechen oder schreiben die Ärzte von den sogenannten Managerkrankheiten wie Kreislaufstörungen u. ä. schon bei Kindern. Ein großer Teil kommt schon bewegungsgehemmt in die Schule; die Hälfte aller Schulkinder hat Haltungsschäden, Übermäßiges Längenwachstum und verminderte Breitenentwicklung läßt die inneren Organe unterentwickelt. Die Pubertät setzt 2 bis 3 Jahre früher ein als vor 50 Jahren.

Wie könnte man dem begegnen, ohne das die Kinder selbst es gewahr würden? Ich möchte mit den nachfolgenden



Zeilen eine Bresche für das Kleinkinder- und Kinderturnen schlagen.

Mehr als eine halbe Million Kinder turnen bereits in den deutschen Turnvereinen innerhalb des Deutschen Turnerbundes. Die Hamburger Turnvereine — davon haben 112 Kinderturnabteilungen — sind dem Hamburger Turnverband e. V. angeschlossen, der zum Hamburger Sportbund e. V. gehört. Jeder Turnverein hat in seinem Stadtgebiet Turnhalle und Platz, je nach Größe der Mitglieder. Auskunft erteilt: Hamburger Turnverband, in Hamburg 6, Schäferkampsallee 1, „Haus des Sports“, Telefon 45 72 52, App. 57, Geschäftsführer Paul Schlüter.

Im Wandsbeker Gebiet gibt es 4 Turnvereine, davon ist der unsrige jetzt 100 Jahre alt. Die Kinder werden von gut ausgebildeten Lehrkräften und Mit-

arbeitern im Turnen an den Geräten, im Spiel, in der Gymnastik und im Tanz, im Schwimmen und in der Leichtathletik ausgebildet und betreut.

Späterhin kamen 1872 der der Wandsbeker Männer-Turnverein, 1881 der Wandsbeker Turn- und Sportverein und 1890 die Hinschenfelder Turnerschaft hinzu. Wir kommen uns nie ins Gehege, sondern stehen in nachbarlich-turnkameradschaftlicher Bindung, da wir alle für das eine Ziel arbeiten:

Ertüchtigung unserer uns anvertrauten Jugend!

Wir wollen wichtige Lebenskräfte in ihr entwickeln: Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, aber auch Lebensfreude und schöpferisches Tun.

Jedes Kind mußte jeden Tag einmal in die Höhe und Weite springen, mit kleinen und großen Bällen spielen können, an Tauen und Stangen klettern und sich nach dem Ball strecken können, hängen und schwingen, stützen und beugen können — und das Schwimmen erlernen.

Nicht allein oder zu zweit, sondern mit gleichaltrigen Spielgefährten, die im Sommer draußen in freier Natur, im Winter in sauberen Hallen auch toben können. Jedes Kind will geführt und gelenkt werden, besonders, wenn es noch klein ist und noch in die Schule muß; wieviel mehr aber noch, wenn es zum Stillsitzen in der Schule verpflichtet ist? In vielen Schulen gibt es heute noch Schichtunterricht, noch keine tägliche Turnstunde bzw. überhaupt noch kein Turnen infolge Mangel geeigneter Lehrkräfte. Natürlich, das Turnen ist kein Allheilmittel gegen alle Schäden. Doch das Turnen wirkt vorbeugend, oft sogar heilend. Turnende Kinder sind durchweg gesünder als Nichtturnende.

„Was das Turnen dem Kinde gibt, gibt es ihm für's Leben!“

An alle verantwortungsbewußten Eltern ergeht daher meine Bitte, nicht gleichgültig zuzusehen, wie eine nervöse, haltungsschwache und ungeübte Generation heranwächst, sondern mitzuhelfen an der Freizeitgestaltung ihrer Kinder und sie, wo es zum Winter geht, in eine bewährte, frohe Turnvereinsgemeinschaft, die man heute als Insel in einer Welt voller Hast bezeichnen könnte, geben zu mögen.

„Liebe Eltern, Ihre Kinder werden Ihnen später für alles danken, auch wenn Sie inzwischen alt geworden sind, denn sie werden ja auch mit Ihnen älter!“

Schauen Sie sich gern einmal unverbindlich eine Kleinkinderturnstunde mittwochs von 16 bis 17.15 Uhr in der Turnhalle Kneesestraße 1, Wandsbeker Gehölz, am Wandsbeker Bahnhof an. Dortselbst erfahren Sie alles Weitere.

Magda Reinhard, Landesturnwartin im Hamburger Turnverband e. V.